

Prof. Dr. med. Il-Kang Na

Die Bedeutung der Immuntherapie und der guten Nachwuchsförderung

Für Prof. med. Il-Kang Na war schon früh klar, dass sie sich für die Humanbiologie interessiert. Sie entschied sich für ein Medizinstudium, eventuell auch, weil sie ihre Mutter, die Krankenschwester war, mit ins Krankenhaus begleitete. 2004 begann Il-Kang Na an der FU Berlin Humanmedizin zu studieren. Auf der Suche nach einer geeigneten Doktorarbeit interessierte sie sich für Krebserkrankungen und forschte letztendlich an den Resistenzmechanismen in der Behandlung der Chronisch Myeloischen Leukämie, einer ohne Therapie fortschreitenden Blutkrebserkrankung. Nach dem Studium begann Il-Kang Na ihren Facharzt für Innere Medizin in der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie an der Charité. Bereits im ersten Jahr der Facharztausbildung kam sie mit der damals noch neuen Immuntherapie in Kontakt. Diese Therapieform wurde dort bei Hautkrebspatient*innen angewandt. Il-Kang Na fokussierte früh auf die Immuntherapie, auch wenn diese anfangs noch nicht vielversprechend schien. Bei dieser speziellen Therapieform werden unter anderem die Immunzellen der Patientinnen modifiziert, um die Tumorzellen gezielt angreifen zu können. Dies wird vorwiegend bei Patient*innen mit wiederkehrenden Krebserkrankungen angewandt. Der Durchbruch der Immuntherapie gelang mit der Immuncheckpointblockade und der CAR-T-Zelltherapie – zwei Verfahren zu denen uns Il-Kang Na beim Seminar mehr erzählen wird. Dadurch, dass nun mehr Aufmerksamkeit auf die Immuntherapie gelegt wurde, entstanden neue Fördermöglichkeiten und Netzwerke, die Il-Kang Na für ihre Forschung nutzen konnte. Mittlerweile forscht sie an Resistenzmechanismen, die Patient*innen auch gegen die Immuntherapie entwickeln können und arbeitet mit ihrem Team an der Optimierung der Immuntherapie und an der Entwicklung neuer Therapien und Kombinationstherapien, die die Patient*innen bei Resistenzen erhalten können.

Zusätzlich zu ihrer Arbeit als Oberärztin in der Hämatologie/Onkologie ist Il-Kang Na seit 2019 Sprecherin der Graduiertenschule der BSIO (Berlin School of Integrative Oncology) und seit 2023 Direktorin des BIH (Berlin Institute of Health) der Charité. Beide Einrichtungen dienen der Nachwuchsförderung für Doktorand*innen und forschungsaktiven Ärzt*innen. So muss



sie in einer Woche diese Tätigkeiten, ihre eigene Forschung und die Arbeit in der Klinik unterbringen, wodurch jede Woche bei ihr anders aussieht.

Die strukturierten Förderprogramme wie am BIH sind für die angehenden Ärzt*innen und jungen Forschenden von großer Bedeutung, da sie ihnen eine wichtige Stütze bei ihrer Arbeit geben und sie bestmöglich unterstützen. Zusätzlich sorgen die Programme auch dafür, dass die Universitätsmedizin konkurrenzfähig und international sichtbar bleibt, was ohne den erfolgreichen Nachwuchs nicht möglich wäre. Für Il-Kang Na ist dieser Beitrag für die Universitätsmedizin sehr wichtig, ebenso wie die Unterstützung der Geförderten bei ihrem Erfolg. Auch der Austausch mit den jungen Wissenschaftler*innen eröffnet ihr spannende neue Perspektiven.

Neben der Forschung spielen das Reisen und Kennenlernen neuer Kulturen eine große Rolle für Il-Kang Na. Daher nutze sie Reiseförderungen für wissenschaftliches Arbeiten in Laboren im Ausland und konnte so einen Einblick in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen in den USA, Schweden, Lissabon und Italien gewinnen. Daneben konnte sie so wichtige internationale Verbindungen für ihre Karriere aufbauen und Partnerschaften knüpfen. Daher sollten Auslandsaufenthalte, wenn es möglich ist, im Studium oder danach immer genutzt werden.

